

Früherkennung im Entwicklungsbereich Sprache



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Netzwerk Frühbereich

1. FEB 24

TAGUNG

**FRÜHER
KENNUNG**

**IM FRÜH
BEREICH**



**NETZWERK
FRÜHBEREICH
BASEL-STADT**

WORKSHOP DETAIL

**9.00–11.45 UND
14.15–17.00**

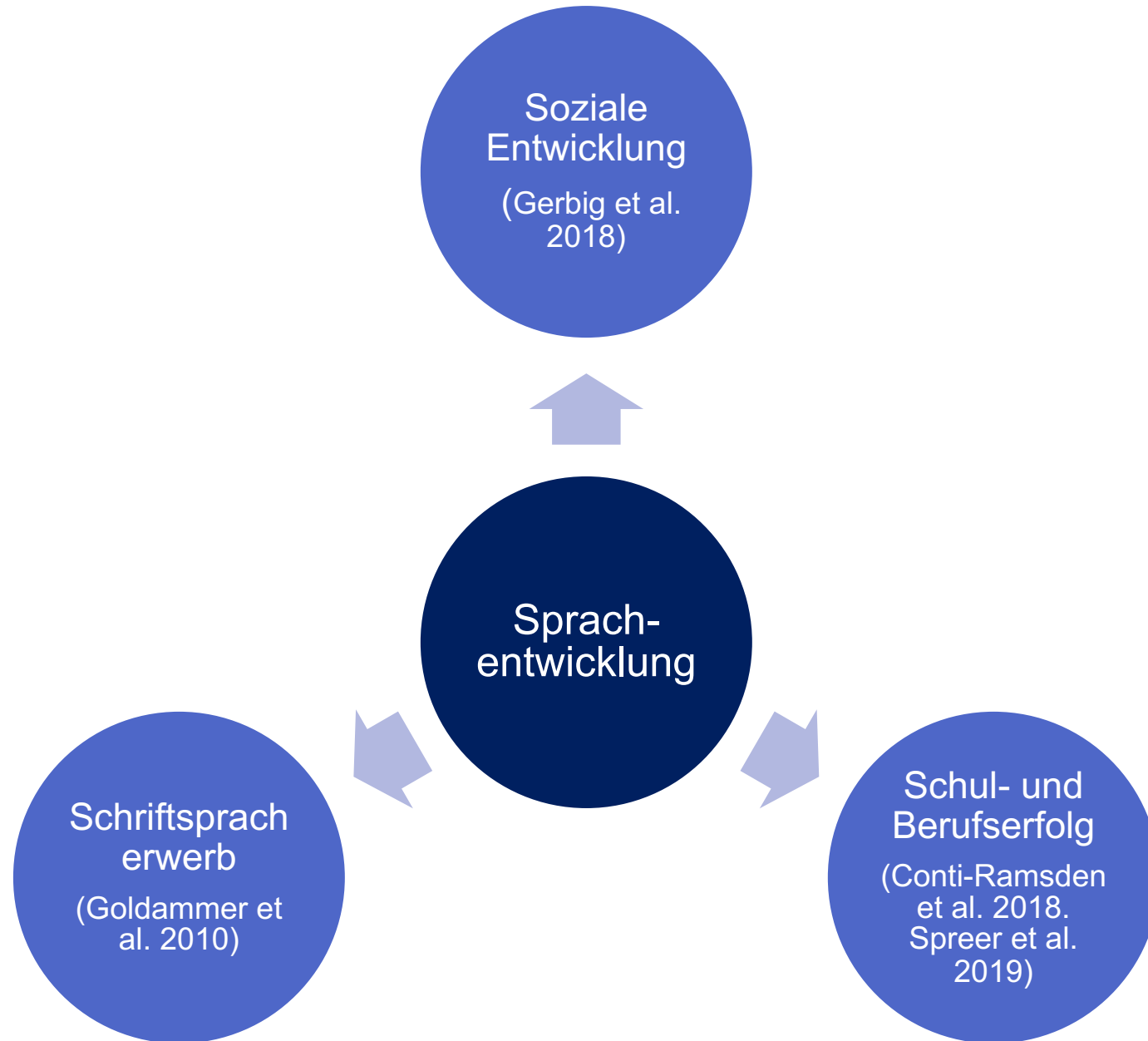
WORKSHOP 4

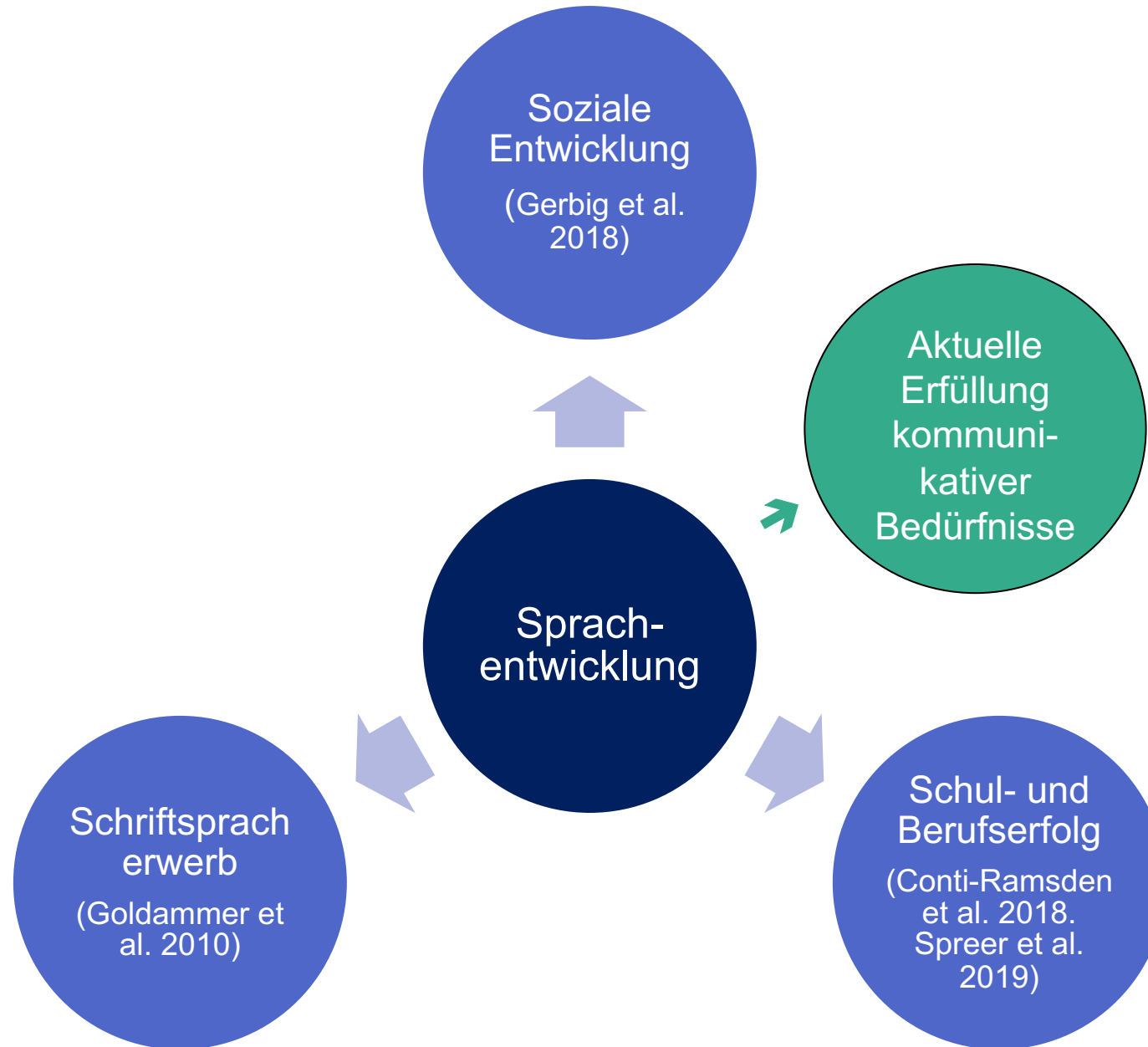
Simone Kannengieser
**Früherkennung im
Entwicklungsbereich
Sprache**

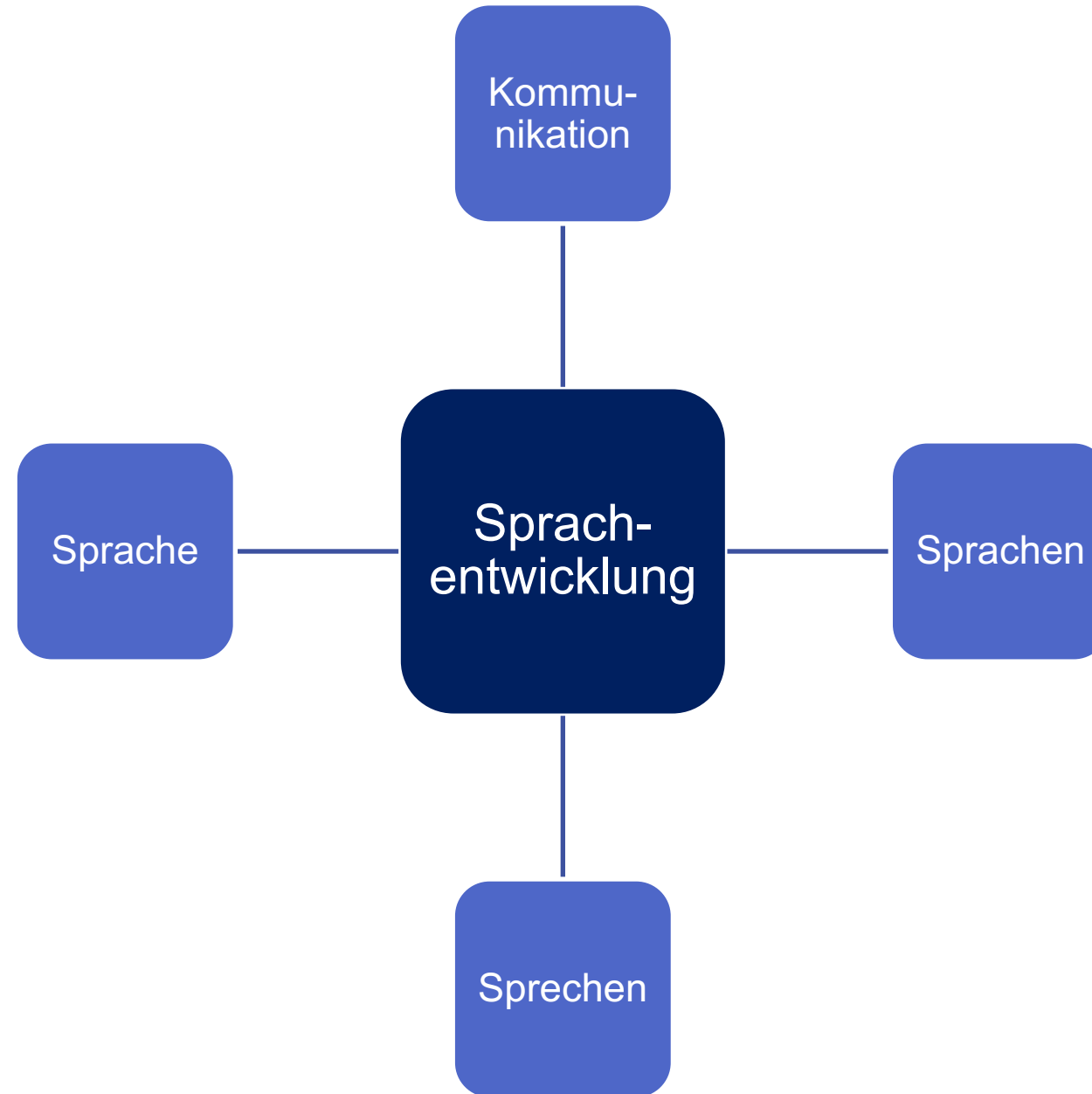
Die Sprachentwicklung von Kindern hat unterschiedlichste Voraussetzungen und sie ist wiederum Voraussetzung für andere Entwicklungsbereiche. Dem rechtzeitigen Erkennen von Unterstützungsbedarf kommt deshalb grosse Bedeutung zu. Werden Schwierigkeiten erkannt, ist die Einleitung von logopädischer Diagnostik und Therapie auch im frühesten Alter schon möglich und sinnvoll. Gleichzeitig braucht es eine ressourcenorientierte Begleitung von allen Seiten, damit aus der Früherkennung nicht Verunsicherung, Stress, Rückzug, sondern tatsächlich Unterstützung resultiert. Vor diesem Hintergrund will der Workshop zu einer gemeinsamen Wissensbasis der Fachpersonen aus verschiedenen Berufsgruppen beitragen, Beobachtungs- und Diagnostikmöglichkeiten aufzeigen und ein kommunikationsstärkendes Vorgehen anregen.

Prof. Dr. Simone Kannengieser
Leiterin Professur Berufspraktische Studien und Professionalisierung
FHNW Fachhochschule Nordwestschweiz
Hofackerstrasse 30, 4132 Muttenz
Telefon +41 61 228 51 67
Simone.kannengieser@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ptv/isp





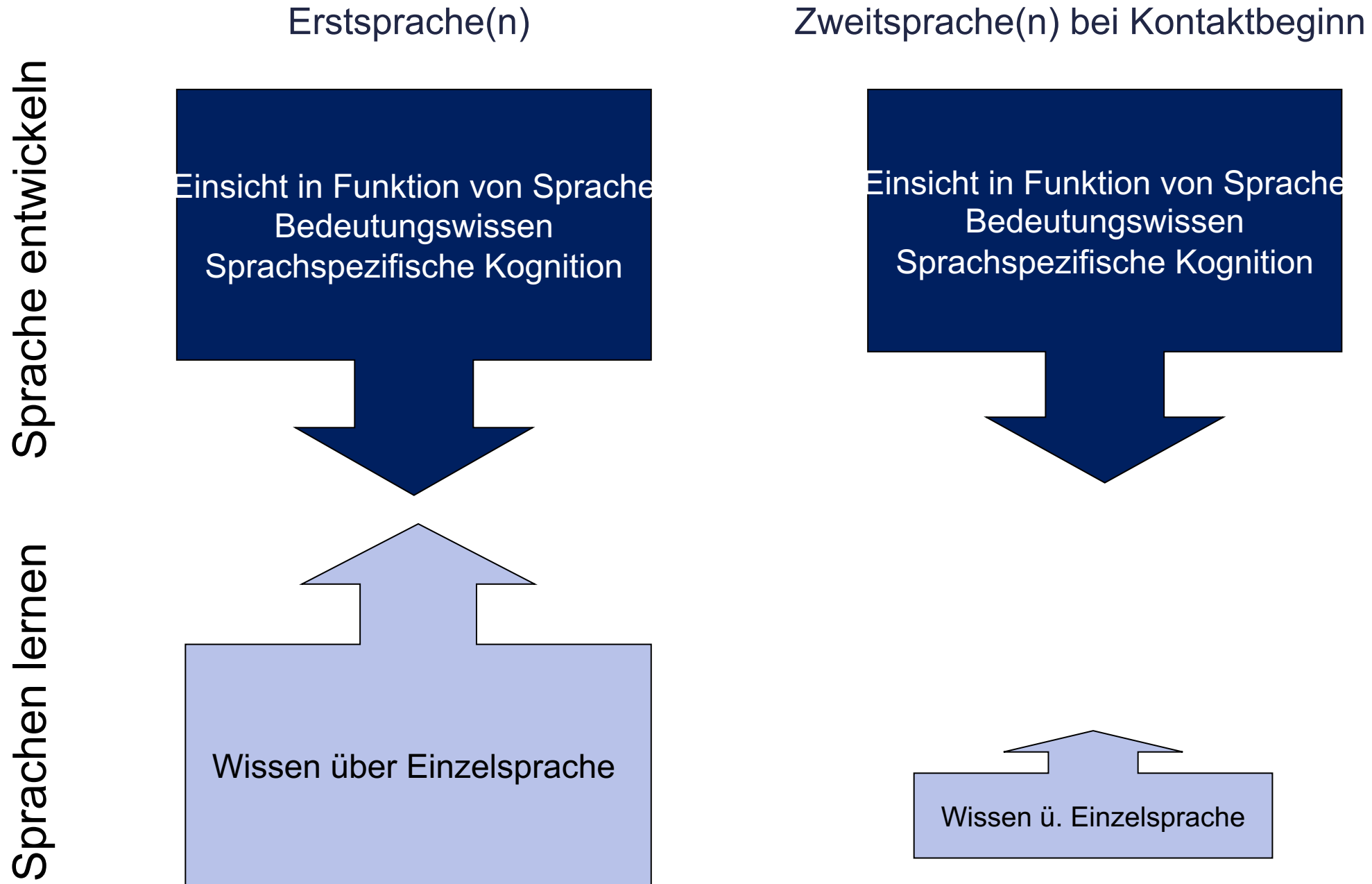


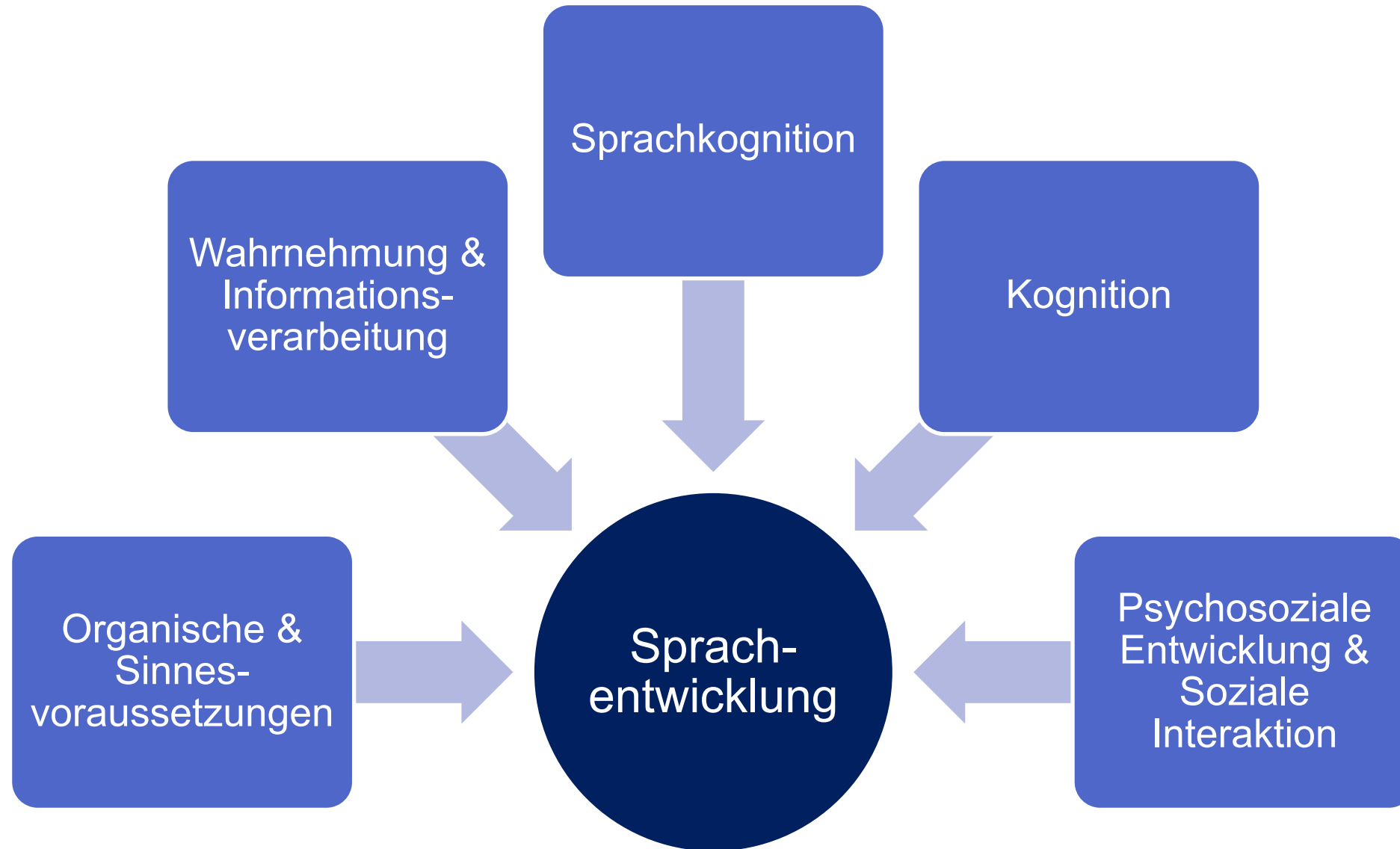


Sprache entdecken & entwickeln

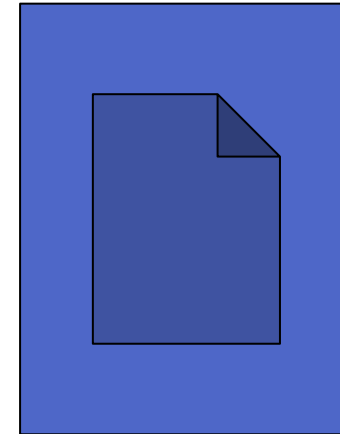
Einzel Sprachen erwerben

Polnisch, Vietnamesisch, Berndütsch,
Gebärdensprache usw. lernen





Sprache und Gesamtentwicklung



Worin genau bestehen die Verbindungen zwischen verschiedenen Entwicklungsbereichen und Sprache?

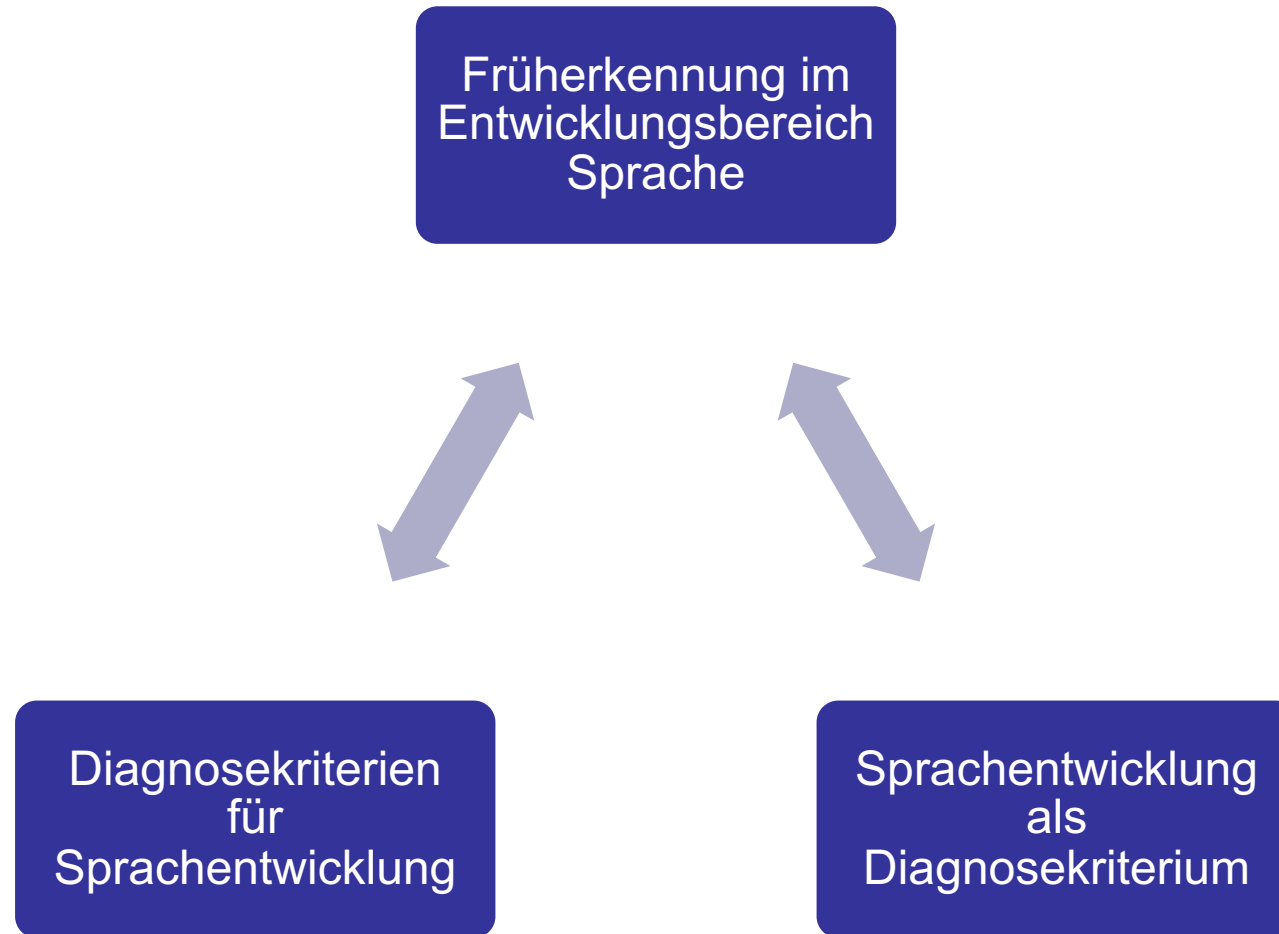
Bitte tauschen Sie sich über die auf dem Papier dargestellten Zusammenhänge aus.

Beeinträchtigungen im Entwicklungsbereich Sprache



Spezifisch – unspezifisch erschwerte Sprachentwicklung

Spezifische Spracherwerbsprobleme	Unspezifische Spracherwerbsprobleme
Allgemeines Entwicklungstempo unauffällig	Nicht-Erreichen Meilensteine in div. Bereichen
Ausbleibender Sprachbeginn, obwohl von der Spiel-/Kommunikationsentwicklung her erwartbar	Sprachentwicklung kongruent mit anderen Entwicklungsbereichen
Häufig Sprachbeginn, aber eingeschränkte Verständlichkeit, vereinfachte Aussprache	Häufig ausbleibender Einstieg in Sprachverstehen und Sprachproduktion
Sprachliche Mittel eingeschränkt im Verhältnis zu dem, was Kind ausdrücken möchte	Kommunikative Entwicklung und Aneignung sprachlicher Mittel langsam



Für die vorsprachliche Früherkennung in der Diskussion:

- Frühe Vokalisationen und kanonisches Lallen
- Hirnstrukturen

Neurobiologische und phonetische Frühindikatoren noch nicht belegt

(Kiese-Himmel 2022)

Früherkennung im erwarteten Sprachbeginn-Alter:

- Wortschatzgrösse
- Sprachverständnis

Hohe Variabilität der Sprachentwicklung / des Sprachbeginns (9 – 17 Monate)

„Late Talker“-Diagnostik mit Ein- und Zweijährigen, sog. Risiko-Diagnose ab 24 Monaten

(Sachse & Buschmann 2020)

Früherkennung bei Zwei- und Dreijährigen:

- Wortschatz
- Sprachverständnis
- Phonologisches Gedächtnis
- Lautrepertoire und Silbenstrukturen

Sprachentwicklungstests SETK 2, SETK 3-5 (Grimm 2015, 2016)

Phonologische Analyse der Äusserungen

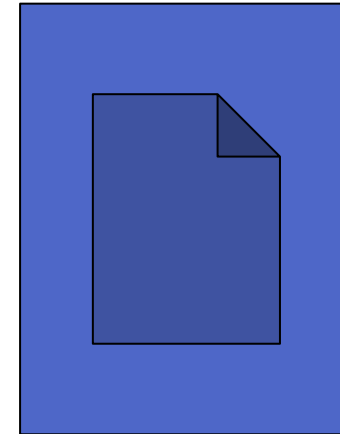
(Spreer 2018, Kannengieser 2013 a, b)

Frühdiagnostik

- Pädaudiologische Untersuchung
- Entwicklungsneurologische Untersuchung
- Sprachdiagnostik
- Beobachtung Eltern-Kind-Interaktion
- Elternbefragung (z.B. Grimm & Doil 2006)
- Anamnese (Elterneinschätzung der Sprachentwicklung)

(Spreer 2018, Sachse & Buschmann 2020)

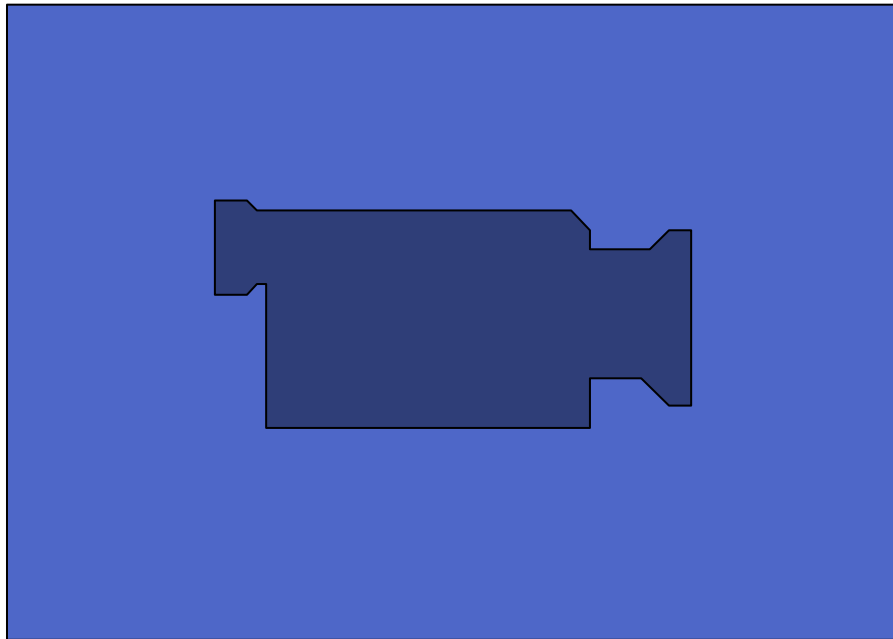
Diagnostische Instrumente



Interprofessioneller Austausch:

Berichten Sie einander: Sind Sie diagnostisch tätig?

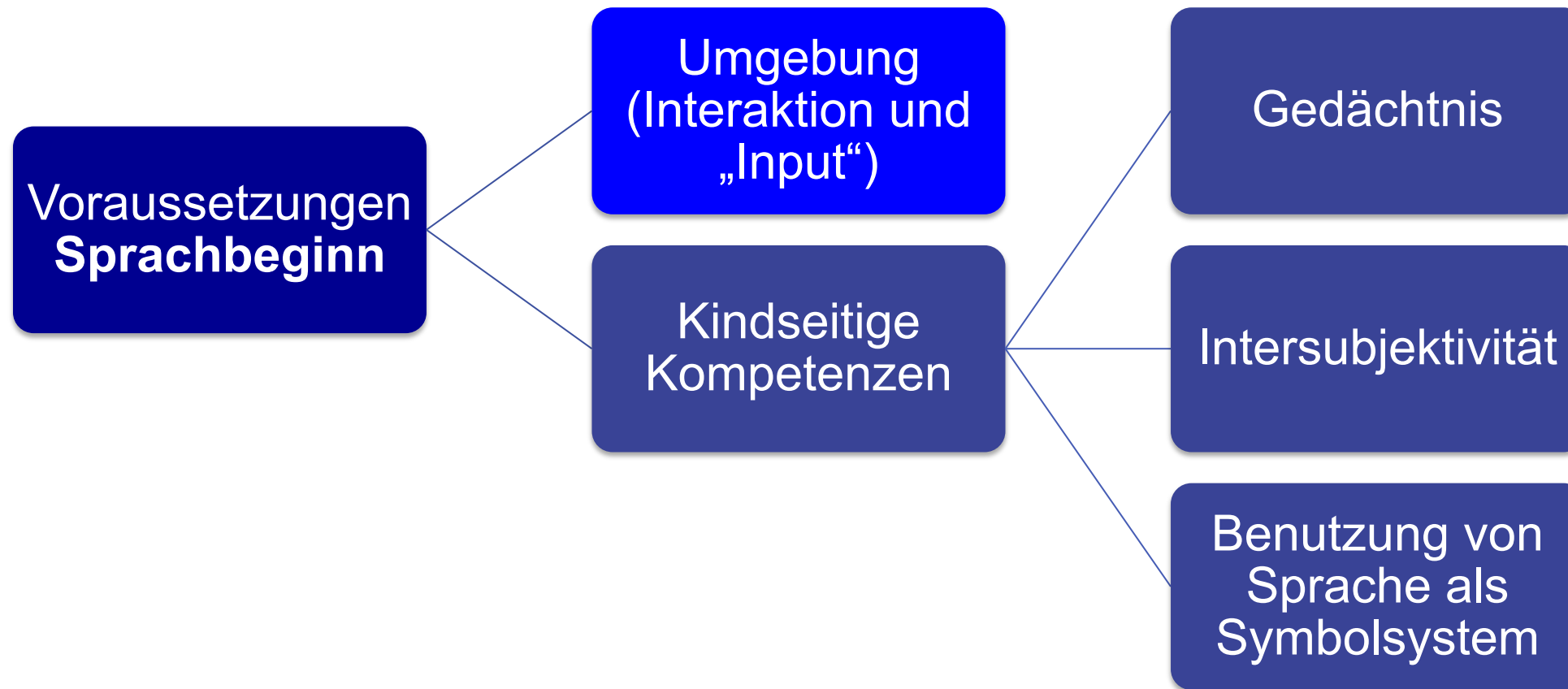
Mit welchen Instrumenten arbeiten Sie?

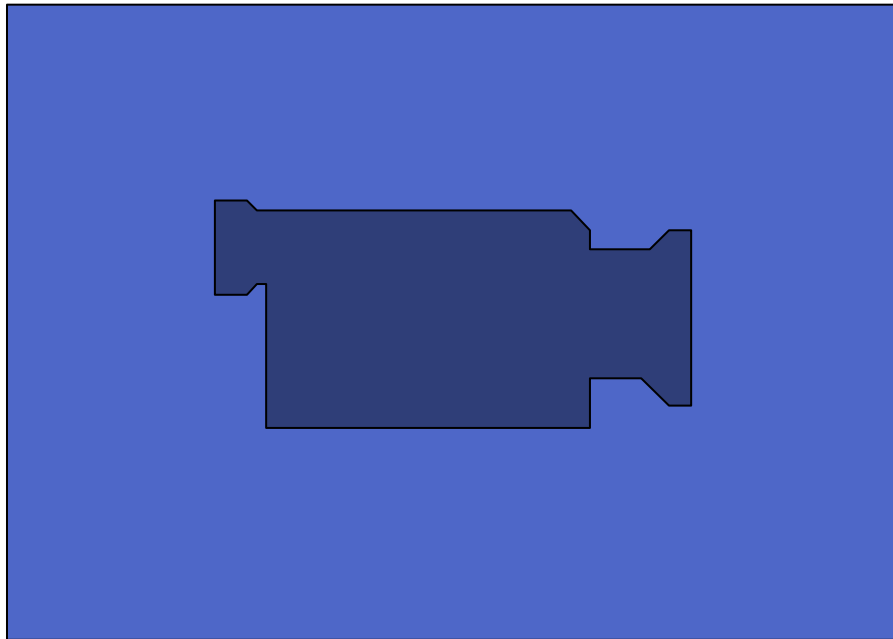


<https://www.ph-heidelberg.de/sachse-steffi/professur-fuer-entwicklungspsychologie/elternfrageboegen-sbe-2-kt-sbe-3-kt/>

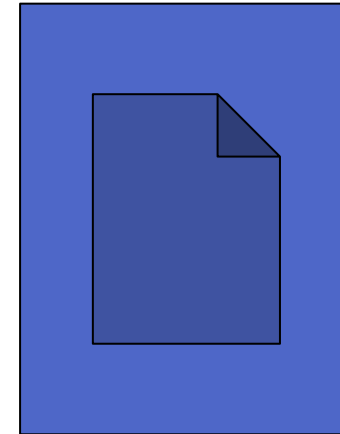
Früherkennung => Frühe sprachliche Förderdiagnostik

Indikator	Förderung (HFE, Logopädie, Kita, Spielgruppe)
Orofaziale Hypofunktion	Orofaziale Stimulation, Mund-Ess-Trinktherapie, funktionelle Hilfen
Fehlendes Vokalisieren, Lautieren	Vokalische und rhythmische Stimulation, Spiegeln/Echo von Geräuschproduktionen
Reduzierte Lautbildung, reduziertes Laut- und Silbenrepertoire, eingeschränkte Verständlichkeit	Logopädische Artikulationstherapie
Fehlender oder verlangsamter Wortschatzaufbau	Sprachanbahnung. Schwerpunkt frühe Wörter, Wort-Bedeutungs-Beziehung
Fehlendes oder eingeschränktes Sprachverstehen	Sprachanbahnung, Schwerpunkt Semantik, Bedeutung/Sinn in Spiel und Gesprochenem
Fehlende oder eingeschränkte kommunikative Aktivität	Kommunikationsanbahnung, zweckhafte Sprache
Ausbleibender Syntaxerwerb	Frühe Grammatiktherapie, Wortkombinationen





„Elternsprache“

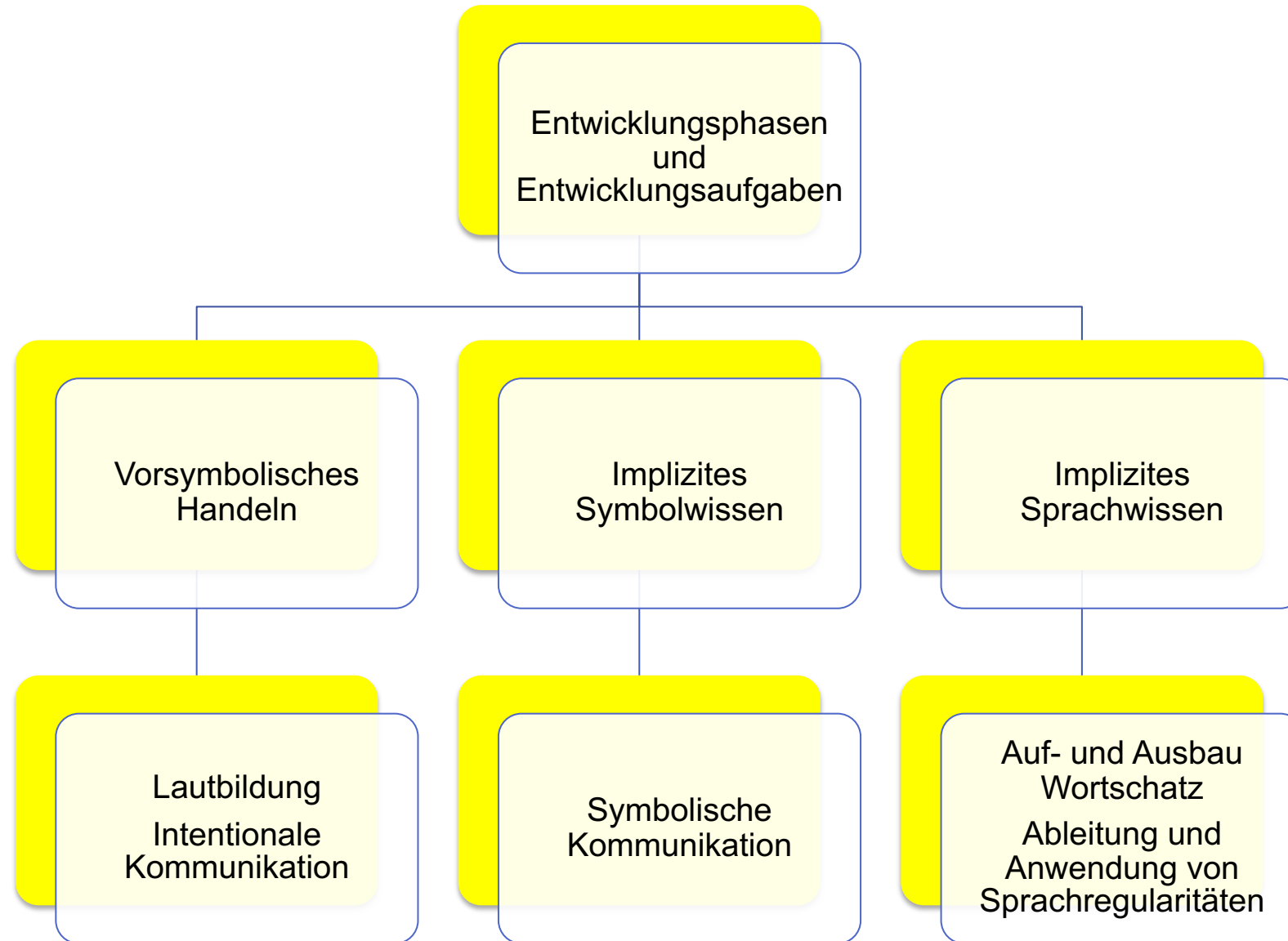


Beobachtung Kind und Bezugspersonen

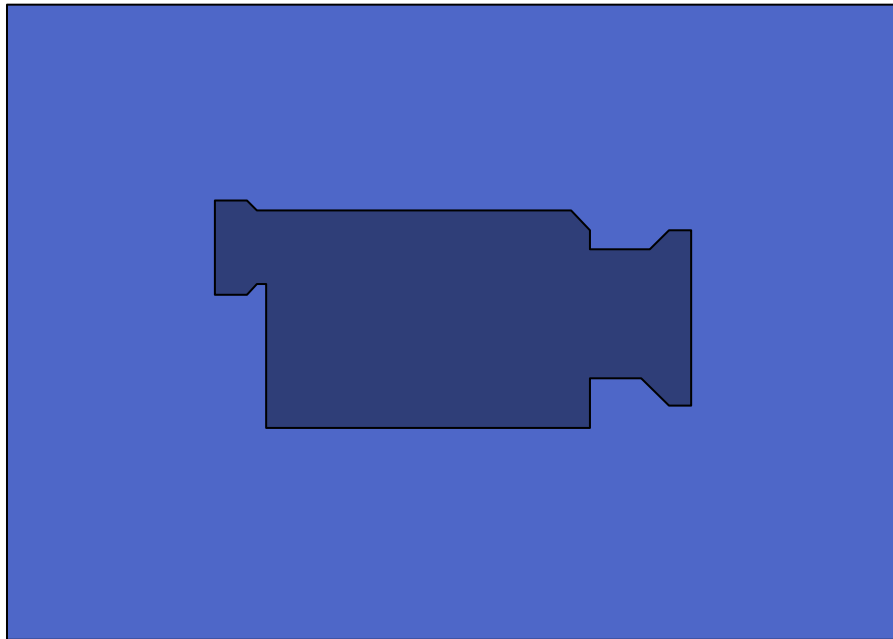
Beachte

Bei Entwicklungsproblemen des Kindes entstehen schnell unbewusst Reaktionen, die Negativspiralen in Gang setzen. Beispiele dafür:

- Erwachsene lenken zu stark.
- Erwachsene lassen das Kind ihre Enttäuschung über das nicht erwartungsgemäße Verhalten spüren.
- Erwachsene sind verunsichert und verhalten sich inkonsistent.
- Erwachsene unterfordern, in dem sie z.B. keine oder nur geschlossene Fragen stellen.
- Erwachsene sind besonders instruktiv: angestrengte Vor-Nachmach-Sequenzen, Aufforderungen zum Sprechen.



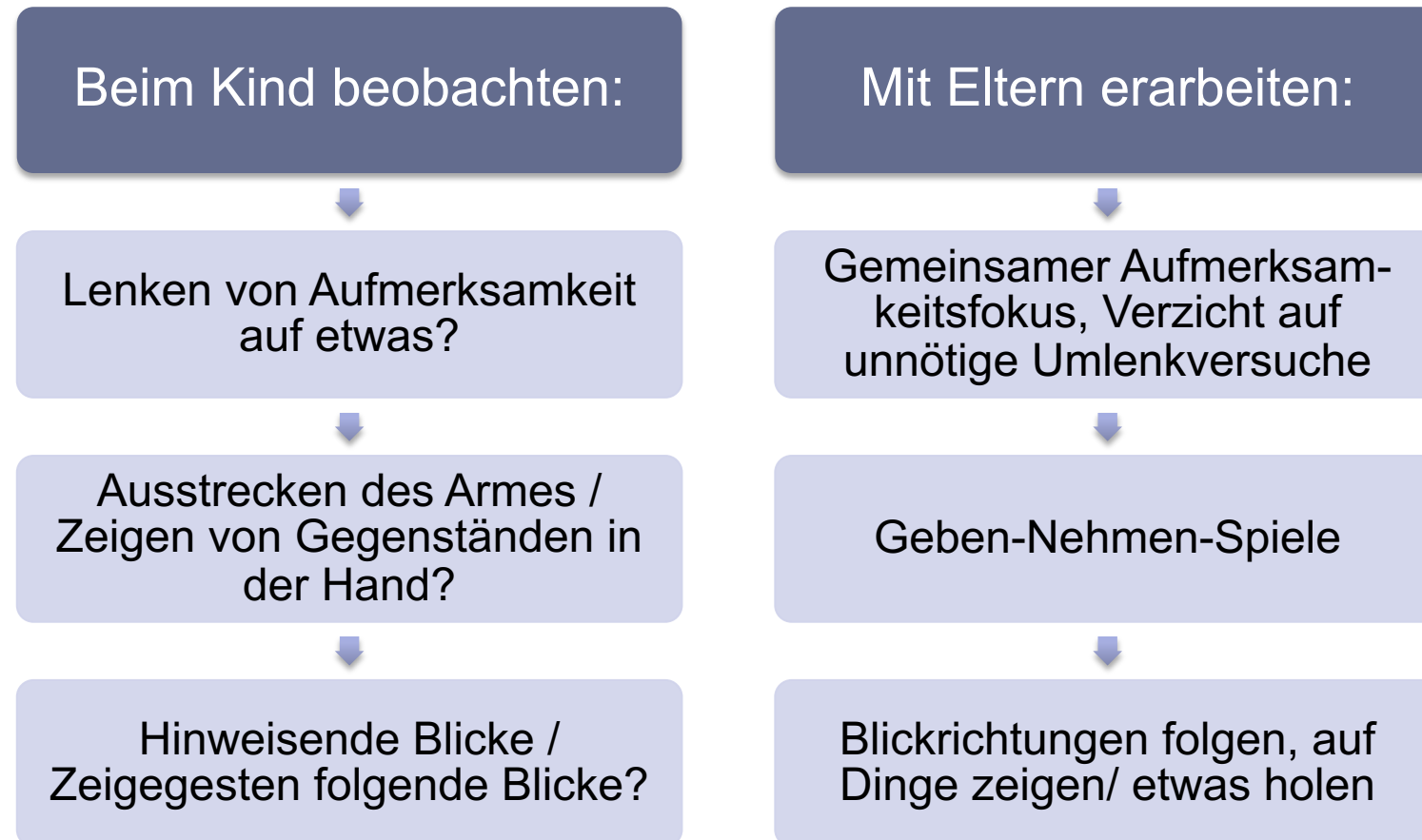
Aktas, Maren (2012)



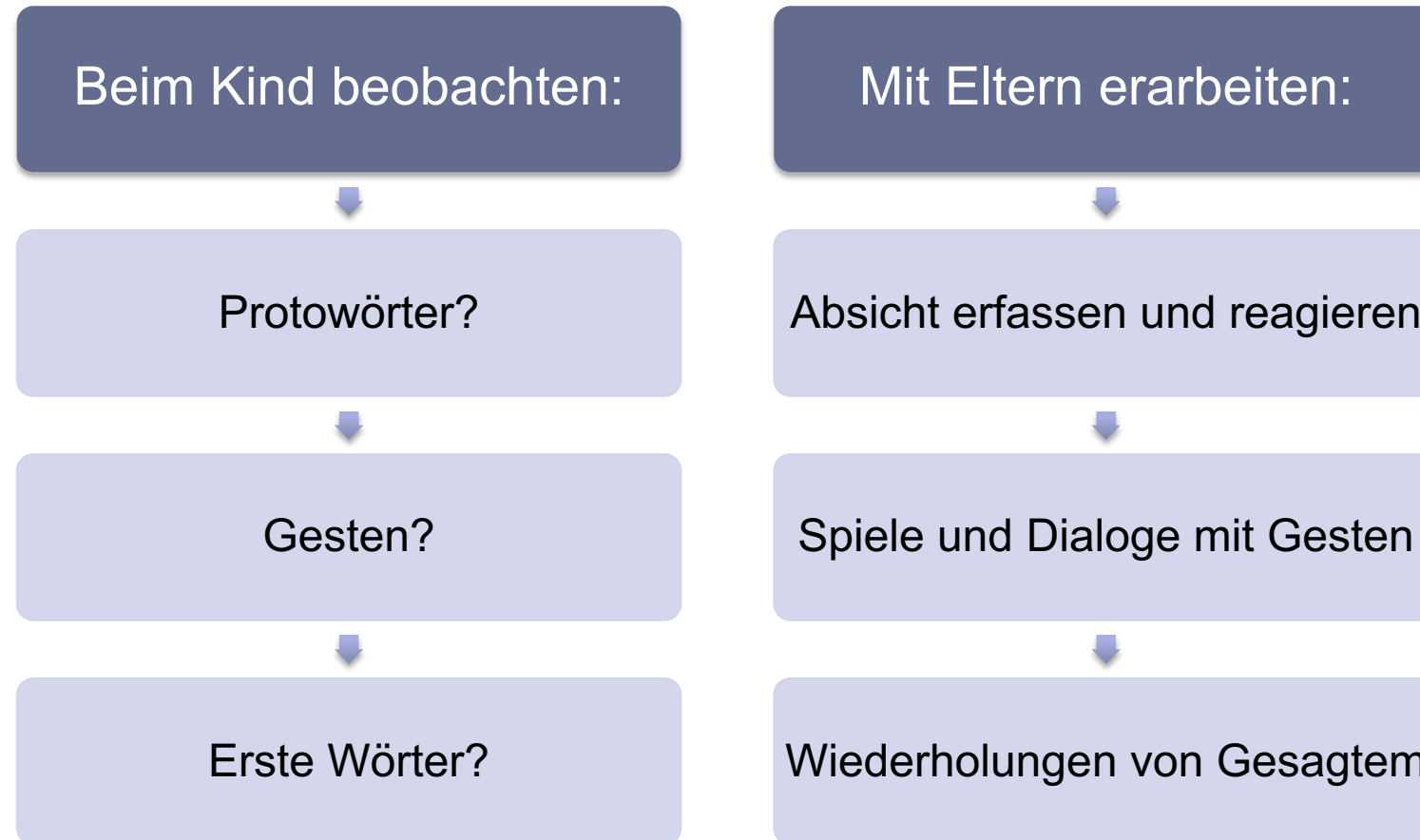
Präintentionale Stufe



Intentionale Stufe



Symbolische Stufe



Frühe sprachliche Stufe



Förderziele in den vorsprachlichen Phasen

- Prompte Bedürfnisbefriedigung, Vermeidung von Stress-Zirkeln
- Emotionalen Austausch fördern, Gemeinsamkeit affektiver Zustände, Affekte als primäres Medium und primäres Thema von Kommunikation (Stern 1992), d.h. sensibles Reagieren auf / Abstimmen mit den kindlichen Erregungszuständen, Bewegungen und geräuschhaften Äusserungen
- Wahrnehmung des somatischen Ausdrucks, Erkennen von Belastungszeichen (Abwenden, Tonuserhöhung, Sich-steif-Machen)
- Reaktionen eines Anderen erlebbar machen (z.B. Duettieren von lautlichen/stimmlichen Äusserungen, transmodales Spiegeln, z.B. Bewegung als Reaktion auf Lautieren)
- Routinen, erste Situationsschemata aufbauen (Hunger-Sättigung, Baden, Wickeln, frühe Spielformate, Massage usw.)

Förderziele in den vorsprachlichen Phasen

- Face-to-Face-Verhalten
- Explorationen ermöglichen (z.B. mit Nahrung, orale Objekterkundung u.ä.)
- Geben von Halt/Begrenzung *und* Bewegungsspielraum
- Angebot von Unterstützung *und* grösstmöglicher Selbstständigkeit, z.B. beim Füttern
- Eingehen auf Signale und Initiativen des Kindes
- Folgen von Aufmerksamkeitsfokus und Interessen des Kindes
- Verzicht auf unnötiges Umlenken der Aufmerksamkeit
- Stimmlich-lautliche Nachahmung

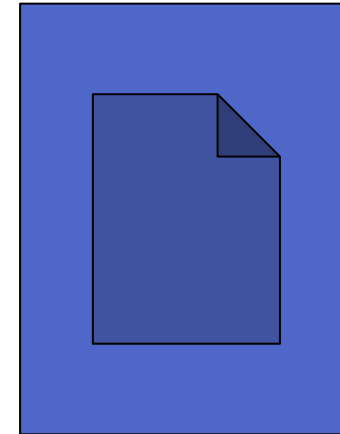
Förderziele in den vorsprachlichen Phasen

Ggf. Anpassung an festgestellte Beeinträchtigungen

- Neuromotorisch: Tonusregulierung, Unterscheiden zwischen reflexartiger und aktiver Bewegung, Sinneserfahrung ermöglichen
- Hörbeeinträchtigung: Gebärden + Lautsprache von Anfang an, für gute Sicht auf Gesicht sorgen, auditive Reize anbieten (Hörreste nutzen), Handbewegungen imitieren
- Sehbeeinträchtigung: Umgebung mit taktilen Reizen strukturieren, visuelle Kontraste anbieten (Sehreste nutzen), taktile und verbale Informationen koppeln

(Gutknecht 2012)

Förderorientierung

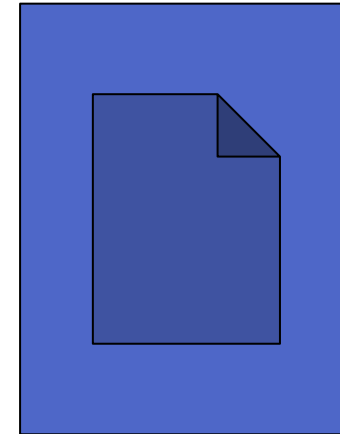


Mit einer Förderorientierung weitet sich die Früherkennung von der kindseitigen Diagnostik zur elternseitigen Beobachtung aus.

Inwieweit gehört elternzentrierte Intervention in Ihren Arbeitsbereich?

Hinweise im Spielgruppenalltag

Ressourcenerkennung



Wählen Sie ein Kind aus, das Sie vor Augen haben. Gehen Sie beide Listen von Beschreibungen durch: Was trifft auf das Kind zu?

Erkennen Sie weitere Ressourcen beim Kind?

Literatur

Aktaş, Maren (2004): Sprachentwicklungsdiagnostik bei Kindern mit Down-Syndrom: Entwicklung eines diagnostischen Leitfadens zum theoriegeleiteten Einsatz standardisierter Verfahren. Dissertation Universität Bielefeld

Aktaş, Maren (2012): Entwicklungsorientierte Sprachdiagnostik und –förderung bei Kindern mit geistiger Behinderung. München: Elsevier, Urban & Fischer.

Amorosa, H. (2008): Sprache und Autismus. In: Leyendecker, Christoph (Hrsg.): Gemeinsam Handeln statt Behandeln. Aufgaben und Perspektiven der Komplexleistung Frühförderung. München: Reinhardt, 179-184.

Conti-Ramsden, G., Durkin, K., Toseeb, U., Botting, N. & Pickles, A. (2018): Education and employment outcomes of young adults with a history of developmental language disorder. *International Journal of Language & Communication Disorders*, 53, 237-255.

Dornes, M. (1999): Die frühe Kindheit. Entwicklungspsychologie der ersten Lebensjahre. Frankfurt a.M.: Fischer

Gerbig, T, Spieß, C., Berg, M. & Sarimski, K. (2018): Soziale Ausgrenzung von Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen. *Forschung Sprache*, 1, 63-72.

Goldammer, A.v., Mähler, C., Bockmann, A.K. & Hasselhorn, M. (2010): Vorhersage früher Schriftsprachleistungen aus vorschulischen Kompetenzen der Sprache und der phonologischen Informationsverarbeitung. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie* 42 (1), 48-56.

Grimm, H. (2016): SETK – 2 – Sprachentwicklungstest für zweijährige Kinder. Göttingen: Hogrefe

Grimm, H. (2015): Sprachentwicklungstest für drei – bis fünfjährige Kinder, SETK 3-5. Diagnose von Sprachverarbeitungsfähigkeiten und auditiven Gedächtnisleistungen. Göttingen: Hogrefe

Grimm, H. & Doil, H. (2006): ELFRA. Elternfragebögen für die Früherkennung von Risikokindern. Göttingen: Hogrefe

Literatur

Gutknecht, D. (2012): Bildung in der Kinderkrippe. Wege zur Professionellen Responsivität. Stuttgart: Kohlhammer

Hennig, B. (2008): Spielerische Dialoggestaltung mit schwerst mehrfachbehinderten Kindern – Förderung kommunikativer Kompetenzen von Anfang an.

Leyendecker, C. (Hrsg.): Gemeinsam Handeln statt Behandeln. Aufgaben und Perspektiven der Komplexleistung Frühförderung. München: Reinhardt, 185-192.

Jetter, K. (2013): Leben und Arbeiten mit behinderten und gefährdeten Säuglingen und Kleinkindern. Mit Beiträgen von Franziska Grob, Wolfgang Praschak, Manfred Pretis, Franz Schönberger und Jan Weisser neu herausgegeben. Berlin: acta empirica – nomade zwei

Kannengieser, S. (2013a): Was spricht für eine (frühe) Sprachtherapie? In: Schweizer Zeitschrift für Psychiatrie & Neurologie, 5, 25-30.

Kannengieser, S. (2013b): Phonologische Therapie mit zwei- bis vierjährigen Kindern. Spezifische phonologische Ziele mit altersgerechten Methoden verfolgen. In: Sprachförderung und Sprachtherapie in Schule und Praxis. Jg. 1, 3, 161-169.

Kiese-Himmel, C. (2022): Früherkennung primärer Sprachentwicklungsstörungen – zunehmende Relevanz durch Änderung der Diagnosekriterien? Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz, 9, 909-916.

Sachse, S, & Buschmann, A. (2020): Frühe sprachliche Auffälligkeiten und Frühdiagnostik. In: Sachse, S., Bockmann, A.K. & Buschmann, A. (Hrsg.): Sprachentwicklung. Wiesbaden: Springer Nature, 205-220.

Spreer, M., Glück, C. & Theisel, A. (2019): Sprachliche Fähigkeiten und Schulleistungen von Grundschulkindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf Sprache im Längsschnitt. Empirische Sonderpädagogik, Nr. 4, 318-338.

Tomasello, M. & Carpenter, M. (2007): Shared intentionality. Developmental Science 10 (1), 121-125.